

LEBEN UND ÜBERLEBEN IN ZWEI TOTALITÄREN SYSTEMEN

Befragung des Zeitzeugen **Dr. Leo Frankfurt** durch [Christoph Ernst](#) und **Heiner Studt**

Schon der erste Tag des Unternehmens Barbarossa - des Überfalls der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion im Sommer 1941 - veränderte schlagartig das Leben des jungen Leningrader Wehrpflichtigen Lew Frankfurt, der direkt an der Grenze zum Deutschen Reich auf dem Territorium des okkupierten Polen stationiert war. Wie Millionen andere Soldaten der von Stalin, im Vertrauen auf Hitlers Vertragstreue, durch willkürlichen Terror geschwächten Roten Armee geriet auch der 20-Jährige beinahe kampflos in deutsche Kriegsgefangenschaft. Dass er das folgende vierjährige Martyrium als Jude und als stellvertretender Politruk überleben konnte, grenzt an ein Wunder und verdankt sich sowohl seinen im Elternhaus erworbenen Deutschkenntnissen als auch seiner außerordentlichen Raffinesse sowie einer Reihe von glücklichen Zufällen. Heute lebt der inzwischen 91-jährige Doktor der Zahnmedizin Leo Frankfurt in Bad Nauheim. Seine Freunde, der Künstler Heiner Studt und der Schriftsteller Christoph Ernst, befragen ihn zu seinen Erfahrungen in und mit den beiden großen totalitären Systemen des 20. Jahrhunderts.

Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Konrad-Adenauer-Stiftung Hamburg:

2012 im Berufsschulzentrum Mölln und im Warburg-Haus Hamburg

2013 im Berufsschulzentrum Mölln

sowie in der Ida-Ehre-Stadtteilschule Hamburg sowie dem Kurt-Körber-Gymnasium Hamburg

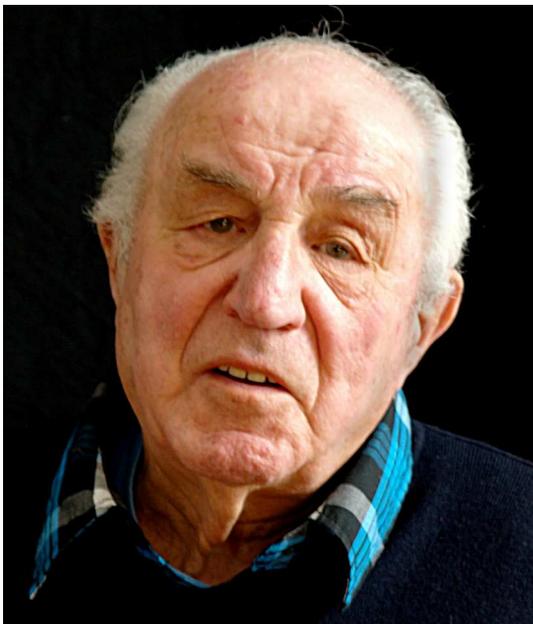


Foto von Heiner Studt © 2012: Dr. Leo Frankfurt